

Erfolge der Medizin Bandscheiben vorfall an der Halswirbelsäule behandelt

»Eine Spezialsonde befreite mich von Schmerzen«



Die Patientin
Stephanie Hofmann
(43), Restauranterin aus München:

Seit 15 Jahren schlepe ich schwere Tablettts. Davon hatte ich ständig Schmerzen in Schulter, Nacken und Rücken, die bis in den Arm ausstrahlten.

Diagnose. Ein Arzt stellte einen Bandscheibenvorfall zwischen fünftem und sechstem Halswirbel fest. Ich bekam jahrelang Massagen, Fango, Krankengymnastik, Osteopathie und Spritzen. Doch alles half nur kurzfristig. Als letzten Ausweg empfahlen mir Ärzte eine künstliche Bandscheibe. Das wollte ich mir nicht unbedingt antun.

Eingriff. Ich unternahm einen letzten Versuch bei Dr. Krause. Er führte mir eine Art Kombi-Instrument in den Wirbelkanal ein, das unterschiedliche Behandlungen mit einer Sonde ermöglicht. Erst hat es im Rücken und im Arm gekribbelt, dann waren die Schmerzen plötzlich weg. Ich habe zum Glück keine Beschwerden mehr.

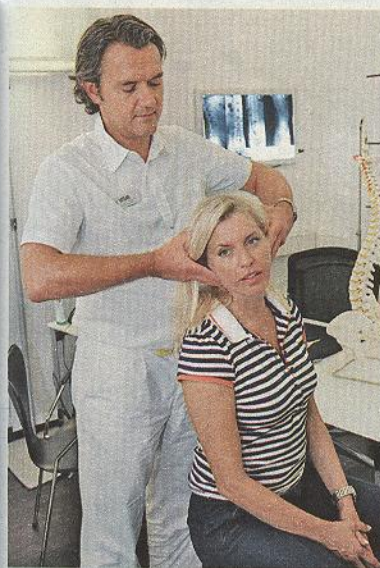


Der Arzt
Dr. Peter Krause
(44), Orthopäde aus München:

Rückenschmerzen werden bei etwa jedem zehnten Patienten chronisch. Das betrifft rund vier Millionen Deutsche.

Befund. Die chronischen Schmerzen von Frau Hofmann hatten mehrere Ursachen, darunter einen Bandscheibenvorfall an der Halswirbelsäule und gereizte Nervenwurzeln. In so einem Fall sind normalerweise mehrere unterschiedliche Behandlungen nötig. Doch mit der neuen Pascha-Sonde können wir drei Therapieschritte gleichzeitig durchführen.

Operation. Zuerst führen wir die Pascha-Sonde unter örtlicher Betäubung und Röntgenkontrolle in den Wirbelkanal ein. Der Patient liegt dabei entspannt auf dem Bauch. Durch eine leichte elektrische Stimulation der verschiedenen Nerven mit einem Katheter lässt sich feststellen, wo genau die Schmerzursache liegt. Der Patient



Kontrolle Dr. Krause prüft, wie beweglich die Halswirbel seiner Patientin Stephanie Hofmann sind

empfindet ein leichtes Kribbeln und teilt das dem Arzt mit. Der Operateur weiß dann, dass die Spitze der Sonde genau an der richtigen Stelle liegt. Danach leiten wir einen speziellen Hochfrequenzstrom in

die Sonde und unterbrechen dadurch die Schmerzleitung genau dieser Nerven. Da die Temperatur dabei nur auf 43 Grad ansteigt, wird der Nerv nicht durch die Hitze beschädigt.

Zusatznutzen. Zusätzlich können wir durch die Sonde entzündungshemmende, abschwellende Medikamente an die Nervenwurzel injizieren und den Bereich mit Kochsalzspülen. Dadurch werden Schmerzstoffe besser abtransportiert.

Einsatzgebiete. Die Behandlung wird von Kassen bezahlt und dauert etwa eine Stunde. Nach zwei Tagen gehen die Patienten nach Hause. Etwa jeder zehnte Patient ist danach sofort schmerzfrei, 60 Prozent nach ca. drei Wochen. Die Pascha-Therapie ist auch bei verengtem Wirbelkanal, nach erfolglosen Bandscheiben-Operationen sowie bei Schmerzen durch Gürtelrose und wirbelsäulenbedingtem Kopfschmerz möglich.

WEITERE INFOS

Beratung. Wirbelsäulen-Institut München, Rosenkavallerplatz 15, 81925 München, Tel: 089/890 43 34 10, www.wi-muenchen.de



Demonstration Dr. Krause zeigt, wo er die Pascha-Sonde in die Halswirbelsäule von Frau Hofmann eingeführt hat



Energie
Gastronomin
Stephanie Hofmann kann ihre Gäste wieder ohne Schmerzen verwöhnen